

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 52 (1944)

Heft: 29

Artikel: Rapporto del Delegato per l'azione di soccorso in Italia

Autor: Musso, Mario

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAHNHOF- BUFFET SBB. BASEL

Jos. A. Seiler

Die Restaurants für jedermann

Der bequemste Treffpunkt

pulver greift? Oft sogar aus reiner Gewohnheit! Von solch gewohnheitsmässigem Einnehmen von Natron ist allerdings abzuraten, da die freiwerdende Kohlensäure die Magenschleimhäute reizen kann. Ganz besondere Vorsicht ist bei Magengeschwüren geboten. Die Kohlensäure könnte den Durchbruch der Geschwüre verursachen.

Doppelkohlenstoffsaures Natron wird durch Einleiten von Kohlensäure in eine konzentrierte Sodalösung hergestellt und im Kohlensäurestrom getrocknet, gepulvert und nochmals mit Kohlensäure behandelt. Bei raschem Einleiten von Kohlensäure sinkt das Natron, das ein Bestandteil des Soda ist, pulverförmig auf den Boden des Gefässes; bei langsamem Einleiten scheidet es sich in Kristallkrusten an den Gefässwandungen ab. Doppelkohlenstoffsaures Natron ist ein weisses, kristallinisches Pulver von salzigem, schwach laugigem Geschmack; es lässt sich in Wasser gut lösen.

«Wie sehen die Tabletten aus?»

«Schau dir diese hier an! Sie sind ebenfalls weiss, aber mit „Natr. bic.“ auf der einen und „1,00“ auf der andern Seite gestempelt.»

Ein Soldat trat ins Krankenzimmer und gleich darauf der Arzt. Nach der Untersuchung verordnete dieser ein Zugpflaster zur Reifung eines Furunkels. Dann wandte er sich an uns: «Die Medikamente kennt ihr jetzt schon eingermassen; wisst ihr aber, was ein Heftpflaster ist?»

Ein Heftpflaster? lächelten wir. Welche Frage! «Ein Heftpflaster ist ein Pflaster... ist ein... ist eben ein Heftpflaster... ja, was ist es denn eigentlich?»

Und wieder der Arzt:

«Unter einem Pflaster versteht das Arzneibuch die zum äusserlichen Gebrauch bestimmten, festen, in der Hand knehbaren, klebenden Arzneizubereitungen, deren Grundmasse aus Bleisalzen von Fettsäuren, aus Fetten, Wachsen, Harzen, Balsamen, Kautschuk oder aus Mischungen einzelner dieser Stoffe besteht; diese werden in Stangen oder in Tafelform gebracht oder auf Stoffe gestrichen. Der Pflastermasse können weitere Medikamente beigelegt werden. So entstehen zum Beispiel die Spanischfliegenpflaster, die Zug- und Furunkelpflaster, die Löchlipflaster usw.»

«Was enthält aber unser Armeehftpflaster?» erkundigte sich Moser interessiert.

«Unser Sanitätsdienst verwendet ein Zink-Kautschuk-Heftpflaster, das neben Kautschuk und Zinkoxyd noch Damarharz, Kolophonium und Wollfett enthält. Die Pflastermasse ist auf ein rosa gefärbtes, dem Kalikot ähnliches Baumwollgewebe, den sogenannten Schirting, gestrichen.»

Damarharz... Kolophonium... Wollfett... für mich waren das Wörter ohne Leben. Ich notierte sie mir, um später einmal ihren Sinn zu ergründen. Welche reiche Bilder vermochte doch die eingehende Prüfung einfachster Heilmittel hervorzuzaubern! Bilder aus allen Ländern der Erde! Doch der Arzt fuhr fort:

«Vom Heftpflaster werden folgende Eigenschaften verlangt: Die Pflastermasse muss in gleichmässiger Schicht auf die Unterlage gestrichen sein; sie darf weder schmieren, noch Fäden ziehen, noch beim Abrollen auf der Rückseite des Pflasters kleben bleiben. Das Kautschukheftpflaster soll ferner ohne vorheriges Anwärmen auf der Haut haften; diese Eigenschaft nennt der Fachmann Klebkraft eines Pflasters. Wichtig ist, dass ein Heftpflaster möglichst lange die gute Klebkraft beibehält und vor allem keine Hautreizungen hervorruft.

Die Fabrikation von Zink- und Kautschukheftpflaster ist — wie einfach sie auch zu sein scheint — mit grossen Schwierigkeiten verbunden, und erst jahrelange Erfahrungen und eine sehr ausgedehnte Versuchsperiode brachten das heutige Pflaster, das all den gewünschten Anforderungen entspricht, in den Handel.

Die Haltbarkeit eines Heftpflasters, die eine besonders wichtige Rolle spielt, wird durch richtige Lagerung weitgehend gesichert; es

soll trocken und nicht zu warm aufbewahrt und muss vor Sonnenlicht geschützt werden.»

«Genügt jener Schrank dort, in dem ich die Heftpflaster aufbewahre?» erkundigte sich Moser.

«Ja. Der Schrank ist trocken, und in den Bergen ist die Temperatur nie so hoch, dass sie dem verschlossen aufbewahrten Pflaster schaden könnte. Dass Heftpflaster niemals auf eine offene Wunde geklebt werden darf, wisst ihr wohl. Zumindest Sie, Moser, müssen es wissen. Nun?»

«Der Luftzutritt zur Wunde darf nicht abgedrosselt werden», antwortete Moser.

«Gewiss. Die Wunde würde sonst zu eitern beginnen. Sie wird daher vorerst mit Vioformgaze überdeckt, nachdem behaarte Stellen von den Haaren befreit und fettige oder feuchte Haut getrocknet worden ist. Heftpflaster oder dessen Rückstände werden durch einen mit Benzin befeuchteten Wattebausch leicht von der Haut entfernt.

Nun möchte ich euch noch die beiden gegenwärtig im Armeesanitätsdienst eingeführten Packungen von Heftpflastern zeigen. Hier seht ihr die rote Packung mit einer Rolle Heftpflaster von 5 cm Breite und 1 m Länge, hier die blaue Packung oder Sparpackung mit vier Rollen Heftpflaster von 1¼ cm Breite und 1 m Länge.»

«Sie erwähnten die Vioformgaze», erlaubte ich mir zu erinnern. «Was ist die Vioformgaze?»

«Das werde ich euch das nächste Mal erklären. Jetzt muss ich gehen.» (Fortsetzung folgt.)

Rapporto del Delegato per l'azione di soccorso in Italia

Mario Musso

(Assemblea dei Delegati, 18 giugno 1944)

Aiuto all'Italia.

Alla Svizzera, in questi tempi, è stato affidato il compito più nobile che l'umanità conosca «l'aiuto al prossimo».

Ben squallida cosa sarebbe la vita nostra interna, senza il più forte, il più possente sentimento che è l'amore rivolto a chi soffre.

Tale sentimento di gratitudine e di solidarietà, in nessun altro paese, penso, meglio che nel nostro può trovare sostanza e terreno di vita gagliarda e prospera, perchè tali sensi sono intesi fin nelle radici più profonde della nostra struttura politica che è tutta imperniata su basi di giustizia, di libertà, di comprensione, di reciproco rispetto.

Oggi per tremenda necessità di cose l'affetto fraterno, allarga il suo significato assumendo proporzioni più vaste. Così fratello, nel largo e intimo significato della Croce Rossa è specialmente colui che soffre o che scomparendo, lascia altri nella sofferenza.

Come risulta dal rapporto annuale 1943, gli avvenimenti in Italia hanno indotto il Comitato Centrale della Croce Rossa svizzera a estendere il soccorso anche a questo paese gravemente provato dalla guerra, designando il sottoscritto quale Delegato per l'azione di soccorso prevista.

Ritengo superfluo ripetere quanto è già contenuto nel rapporto annuale e vorrei invece riferire brevemente sull'ulteriore svolgimento della nostra azione negli ultimi passati mesi.

Aiuto N.º 1 — Fornitura di medicinali.

Se non ci fossero state le grandi difficoltà e le possibilità molto ristrette nel procurarsi prodotti ed articoli medicinali, questa azione avrebbe potuto e dovuto essere allargata in maniera significativa. Nelle regioni colpite da bombardamenti, come pure nei centri di sfollamento continua tutt'oggi a mancare il materiale sanitario di

prima necessità. Sfortunatamente e come già dissi, noi siamo parecchio ostacolati, dovendoci adattare alle disponibilità nel nostro paese, senza danneggiare il fabbisogno interno. Va senza dirlo che da parte nostra è stato fatto e si farà anche per il futuro tutto il possibile.

A parte le assegnazioni ai numerosi ospedali, abbiamo anche messo a disposizione della colonia svizzera dell'alta Italia un modesto quantitativo di medicinali importanti che formano un'eventuale riserva in casi di acuta necessità.

Con tanti altri prodotti di prima necessità è stato inviato del siero antidifterico e delle vitamine, queste ultime destinate specialmente ai bambini. La somma spesa sino ad oggi ammonta a circa Fr. 40'000.—. Altri ordini per circa Fr. 20'000.— sono in corso d'esecuzione.

In linea generale lo svolgimento della nostra azione si limita alle regioni dell'alta Italia, ben sapendo che i nostri mezzi non basterebbero ad aiutare tutto il paese. La Croce Rossa svizzera ha voluto però fare un'eccezione in favore della città di Roma, che, saturata di sfollati causa la vicinanza del fronte, è una delle città che ha sofferto forse più di tutte le altre in Italia. Perciò ho approfittato della prima ed unica occasione per inviare, col consenso del nostro Comitato Centrale, circa una tonnellata di medicinali e ricostituenti a mezzo del corriere diplomatico, gentilmente messo a disposizione dal Dipartimento politica federale. Non fu possibile inviare di più e per sfruttare il carico relativamente modesto, abbiamo scelto in prima linea medicinali importantissimi e di alto valore per un peso totale di kg. 550. Il valore dell'invio è di circa Fr. 25'000.—. Per completare il carico abbiamo aggiunto alcune casse di Ovomaltina e di latte condensato. Se si fosse presentata un'altra simile occasione, avremmo inviato specialmente del latte e dei prodotti fortificanti, ma sfortunatamente la situazione è andata peggiorando in modo tale, che un trasporto sicuro diventò impossibile. Tutti gli autotreni sono stati bombardati o mitragliati sul percorso. Nel frattempo Roma è caduta nelle mani degli alleati, cosicché la nostra azione di soccorso è per ora eliminata.

Soccorso N.º 2 — Invio di latte condensato e di formaggio.

Como è il più importante dei tre centri principali e l'azione di soccorso non è mai stata interrotta dall'Agosto 1943, salvo un periodo di pochi giorni. Con le 1500 casse di latte condensato (72'000 scatole) e le 100 casse di formaggio (10'000 scatole) spedite a Como sino ad oggi, sono stati beneficiati, all'inizio dell'azione circa 6000 bambini, saliti gradatamente poi a circa 11'000, ripartiti in 93 comuni della provincia. Il controllo delle distribuzioni è severissimo, così non vengono consegnate scatole piene senza la restituzione di quelle vuote.

Data la vicinanza di Como alla frontiera, il deposito centrale è stato eretto per maggiore sicurezza a Chiasso. La distribuzione è stata sospesa alla fine dello scorso maggio coll'inizio della stagione propizia e si riprenderà solo quando il bisogno si farà nuovamente sentire.

Dal centro di Luino sono state fatte le distribuzioni nei dintorni del Lago Maggiore, sulle due rive. Nei 15 posti di distribuzione organizzati, sono stati beneficiati 1983 bambini con 837 casse di latte condensato (40'000 scatole) e 200 casse di formaggio (20'000 scatole). Anche in questo centro l'azione è per ora sospesa, eccezione fatta per alcuni casi pietosi che continuano a ricevere la razione giornaliera. A tale scopo si è costituita nel centro di distribuzione una piccola riserva.

Sottolineo in maniera speciale che direzione, sorveglianza e controllo di tutte le distribuzioni è opera di concittadini nostri che risiedono nei centri.

Dopo una visita alla città di Varese l'8 aprile del corrente anno, città che era stata bombardata pochi giorni prima, fu deciso di estendere l'azione anche in quella regione. Le distruzioni nella città ed i numerosi sfollati nei dintorni esigevano un pronto aiuto. Poi, ragioni politiche impedirono o meglio ridussero l'estensione della nostra azione.

Altre regioni duramente provate avrebbero richiesto il medesimo intervento, ma la scarsità eccezionale di latte nel nostro paese ci ha impedito di fare di più. Per parecchi mesi non abbiamo potuto esportare il più piccolo quantitativo di latte. Ora la situazione è migliorata e le nostre autorità hanno concesso nuovi permessi senza recare danno al consumo interno.

Circa la metà del quantitativo disponibile di latte era prevista per un soccorso alla città di Roma. Il problema del trasporto ha però reso impossibile di attuare il nostro proposito e non abbiamo voluto correre il rischio di perdere inutilmente un prodotto così prezioso e scarso anche nel nostro paese.

Non intendo ripetere quanto già dissi più sopra; vorrei solo assicurare i presenti che nulla fu tralasciato per portare a termine anche questa nobile azione.

Aiuto N.º 3 — Ricovero di bambini in Svizzera. Su questo punto non posso, sfortunatamente, dare buone notizie. I nostri sforzi non sono ancora stati coronati da successo, per diversi ragioni. Qui in Svizzera però tutto è pronto per accogliere i bambini, se gli avvenimenti modificassero la situazione.



VINDEX

hat scho gheilt

Ja, VINDEX heilt rasch. VINDEX ist nicht nur eine stark desinfizierende Salbe; VINDEX reinigt die Wunde, lindert den Schmerz und beschleunigt die Hautbildung.

Aiuto N.º 4 — Distribuzione di minestre a Milano. Contrariamente all'azione del latte, che senza perdita di tempo ha potuto essere organizzata in maniera perfetta, non riuscimmo a portare a termine l'azione per la distribuzione delle minestre. Peccato, poiché la merce sarebbe disponibile, senza doglierla al consumo interno e i permessi d'esportazione sono già accordati da parecchio tempo. Anche l'organizzazione per la distribuzione sarebbe pronta ad iniziare il lavoro. Manca solo la cosa più importante, cioè il permesso delle autorità italiane per dare il via a questa altra nostra opera. Sembra forse strana questa mia osservazione, la quale però è strettamente esatta.

Era nel nostro programma di lavoro di portare questa organizzazione pronta a funzionare nei singoli dettagli, alla città di Roma. Le diverse ragioni che Voi conoscete ci hanno impedito di farlo.

Così, se la scarsità di latte nel nostro paese non avesse assunto proporzioni allarmanti, era nostra intenzione proporre al Comitato Centrale di estendere l'azione di Como e Luino, anche alla città di Milano, la cui popolazione è provata dalla guerra come in poche altre città.

Questo a sommi capi e molto riassunto il compito svolto quest'anno dal Delegato per l'azione di soccorso in Italia, compito che non fu sempre facile per diverse ragioni, anche politiche e che richiesero parecchio tatto e parecchia diplomazia nel svolgerlo.

Gli organi e le Autorità della Croce Rossa italiana, ai quali rivolgo un pensiero di riconoscenza, furono sempre e con entusiasmo al nostro fianco per aiutarci nel limite del possibile a compiere questa buona azione svizzera, che sarà un'altra pagina d'onore nella nostra storia.

La Croce Rossa e gli Svizzeri all'estero

La corrispondenza con gli Svizzeri all'estero, accuratamente conservata a Berna negli uffici della Croce Rossa, è certo uno dei documenti più preziosi e più umanamente belli, che essa possiede. Sono in parte lettere, assai fredde in apparenza, dei nostri Consolati del Cile, di Buenos Aires, di San Paulo o di Medan nell'isola di Sumatra. Ma che stupende cose annunciano! 750 chili di indumenti di lana e sei botti di miele per i nostri bambini, 750 chili di indumenti di lana! E una lunga lista enumera tutti i pezzi (che furono confezionati dalle donne della colonia svizzera del Cile): un tesoro doppiamente prezioso in questi tempi in cui la lana manca. Centinaia di migliaia di «cruzeiros» (pari a 21'000.— franchi) raccolti dagli Svizzeri del Brasile.